

GINA SCHWARZ & ANGELO DA SILVA „FUSÃO“
CD (Galileo Music)

PRESSE

22.06.2022 Folker – Rezension

Warm, lyrisch, intim - so kann man grundsätzlich die Klanglichkeit von Kontrabass und akustischer Gitarre beschreiben, die sich wie kaum eine andere Instrumentenpaarung in idealer Weise ergänzen und verbinden. Musikalisch spannen die Österreicherin und der Portugiese ihre Saiten über einen weiten europäischen Raum, melodios, dem Jazz zugeneigt und den jeweiligen Traditionen tief verbunden. Rb (folker # 138 2/22)

19.05.2022 Jazz Podium – Rezension

Kontrabass und Gitarre. Zehn Saiten, ein Gestus. Gina Schwarz und Angelo da Silva setzen auf ihrer Duo-Aufnahme nicht auf starre Rollenverteilungen, eher auf individuelle Ausgestaltung spontaner Emotionen. Da kann Schwarz' Bass dann lebhaft Kontrapunkte zu da Silvas elegischen Gitarren-Linien gestalten („Nach Freitag“). Der Gitarrist wiederum legt spartanische Arpeggien zu dramaturgisch fein gestalteten Ausflügen („Noce latiana“). Auch wenn es rhythmischer und verspielter wird, liegt der Dunst der Melancholie über allem. Und so tanzen Schwarz und da Silva mit- und umeinander, unbeschwert die Stimmung und Motive ihrer Stücke auslotend und voller lyrischer Gestaltungskraft. Im Hier und Jetzt sind sie ganz bei sich und der Zuhörer mit ihnen.
(Thorsten Meyer)

14.07.2022 JazzThing – Rezension

Da bekommt man gleich Lust, die Koffer zu packen und in sonnige, maritime Gefilde zu verreisen. Die Bassistin aus Österreich und der Wahlösterreichische Gitarrist aus Brasilien haben neun Stücke geschrieben (sie fünf, er vier), deren teils melancholische, teils vitale Melodien und Rhythmen heftig die Sehnsucht nach Italien und Spanien wecken. (Und auch ein wenig Orient und Samba sind mit dabei.) Natürlich steht die Virtuosität der melodieführenden Gitarre im Vordergrund. Letztlich aber scheinen beide Instrumente die Verlängerung des jeweils anderen zu sein, und am Ende glaubt man ein zehnsaitiges Zupfinstrument zu hören - so lässt sich die „Fusion“ im Albumtitel verstehen. Diese rein akustische Saitenmusik zwischen Kammerjazz und Brasilien wirkt vom ersten bis zum letzten Ton verzaubernd und verbreitet südliche Wärme im Wohnzimmer. Geschmackvoll und nie naiv. Hjs

09.07.2022 - Wiener Zeitung – Rezension

Jazz-CD: Bossa mit Witz

Das Duo Gina Schwarz und Angelo da Silva erfreut mit leichtfüßiger, doch gehaltvoller Musik. Nach der fast schon orchestralen Klang- und Ideenfülle ihres Albums "All Alone 2020" wendet sich Gina Schwarz dem Kleinformat zu: Die heimische Kontrabassistin und Komponistin hat mit dem brasilianischen Gitarristen Angelo da Silva ein Duo-Album veröffentlicht, und es erfreut auf ganzer Linie. Das liegt nicht nur an den zartfedernden Bossa-Rhythmen, die dem Großteil der neun Eigenkompositionen eingewoben sind. "Fusao" (Portugiesisch für "Gemisch") beschert im Rahmen seines sonnigen Sounds immer wieder raffinierte musikalische Momente, etwa das rätselhafte Unisono in "Noce Italiana" oder den freundlichen, gefinkelten Sechserhythmus in "Via Terra". Eine gewinnende Fusion, auch im Hinblick auf das organische Zusammenspiel der beiden Saiten-Instrumente. (Christoph Irrgeher, Redakteur)

08.04.2022 Concerto – Rezension

Den brasilianischen Gitarristen Angelo da Silva, der bald 12 Jahre in Wien wohnt, kennt man u.a. auch vom Novum Ensemble dessen Musik mit Streichern mehr klassisch kammermusikalisch orientiert ist. In dieser Formation hört man eher wenig vom brasilianischen Stil. Auf „Fusao“ taten sich die österreichische Top-Kontrabassistin Gina Schwarz und da Silva zusammen und nahmen 9 Songs auf, die an Italien, Spanien oder Brasilien erinnern. Von Schwarz kommen 5 Beiträge, die dynamischer, energiegeladener als jene von Angelo sind. Gina Schwarz spielt ihre Karten virtuos aus, setzt auf Tempobeschleunigungen, hat den Differenzierungsgrad der Dynamik im Fokus und achtet auf Intonation und Rhythmik. Sie ist am Instrument einfach perfekt - spielt manchmal im höchstem Tempo - verliert aber nie den Überblick. Von den Themen her führt uns Gina nach Venedig oder ins verregnete Spanien. Wir bleiben im Süden. Angelo da Silva eröffnet die CD zwar mit dem feurigen „A Danca“, bleibt dann aber eher ruhig, sentimental und melancholisch. Brasilianische MusikerInnen haben eine ganz spezielle, oft wehmütige Sicht der Dinge. Emotionen, Empfindungen und Feeling haben stets die Oberhand. Gina Schwarz und Angelo da Silva vermitteln dies alles perfekt und authentisch, Fusao heißt übrigens Verschmelzung. ewei (Ernst Weiss, Concerto 2/2022)

28.03.2022 Akustik Gitarre - Print Ad

Magisch ist die Kombination aus Kontrabass und Akustik Gitarre – intim und doch klangvoll taucht das besondere Duo in die Tiefe ihrer Kompositionen ein. Ihr gemeinsames Album klingt wie die portugiesische Sprache – malerisch und poetisch schweben Fantasie und Inspiration in der Luft. (Akustik Gitarre 3 -22)

22.07.2022 inMusic – Rezension

Fusao heißt die Einspielung der österreichischen Kontrabassistin Gina Schwarz zusammen mit dem brasilianischen Gitarristen Angelo Silva. Ein verzauberndes und betörendes Duo, das einen stimmungsvollen und poetischen Sound präsentiert. (INMUSIC 07/22 – 08/22)

08.04.2022 Ohrenschmauch – Rezension

„Fusao“ nennen Gina Schwarz & Angelo Da Silva ihre aktuelle CD. Gespeist aus spanischen bzw. südamerikanischen Motiven musizieren die zwei auf Kontrabass und akustischer Gitarre derart miteinander verzahnt, dass m/f glauben könnte, es spiele nur ein Instrument, das aber 10 Saiten hat. (Günter, Ohrenschmauch 13/20)



GINA SCHWARZ & ANGELO DA SILVA

Wenn alles ineinanderfließt

Die Gleise und Weichen, die neben den Bildern der Musiker das Albumcover zieren, weisen den Weg: Mit ihrem Debütalbum *Fusão* führen die Bassistin Gina Schwarz und der Gitarrist Angelo da Silva Getrenntes zusammen und nehmen die Zuhörer mit auf die Reise.



■ Von Guido Diesing

Ein bisschen Hartnäckigkeit gehört manchmal dazu, wenn man etwas unbedingt will. Als der brasilianische Gitarrist Angelo da Silva 2016 – er lebte zu diesem Zeitpunkt schon ein paar Jahre in Österreich – im Internet auf ein Video der Bassistin Gina Schwarz und ihrer Komposition „Santiago“ stieß, war er begeistert von ihrer Kraft und Energie. „Ich wollte das Stück gleich spielen. Dann sah ich, dass Gina in Wien ein Konzert gab, und da bin ich dann hin. Ich hatte jedoch keine Gelegenheit mit ihr zu sprechen. Erst bei einem späteren Konzert lernten wir uns persönlich in dem kleinen Wiener Jazzclub Zwe kennen. Ich borgte mir spontan die Gitarre ihres Gitarristen und spielte für sie ‚Santiago‘ und dann eine meiner eigenen Kompositionen. So begann unsere Geschichte.“

Ein nicht ganz alltäglicher Anfang für ein Duo, das sieht Gina Schwarz genauso: „Man kann sich vorstellen, dass ich sehr überrascht war, dass ein brasilianischer Gitarrist meine Musik von YouTube transkribiert und sie mir dann in einem Club in einem Soloarrangement vorspielt.“ Dass mehr daraus werden könnte, war ihr aber schnell klar: „Ich kann mich gut an unsere erste Probe erinnern. Schon nach den ersten gemeinsamen Tönen war ich überzeugt. Eine Gänsehaut-Stimmung lag in der Luft.“

Jetzt haben die beiden ihr gemeinsames Debütalbum *Fusão* veröffentlicht, und der Titel sagt viel über die darauf zu hörende Musik: Hier werden Stile über die Kontinente und Genre Grenzen hinweg miteinander verschmolzen. Angelo da Silva hat zunächst klassische Gitarre studiert, sich dann aber verstärkt Flamenco und brasilianischer Musik zugewandt, Gina Schwarz hat in Wien und am Bostoner Berklee College Jazz-Bass studiert, von Größen wie Cecil McBee, Ron McClure und Buster Williams gelernt und sich neben ihren eigenen Gruppen einen Namen als gefragte Sidewoman gemacht, etwa in der Band der Spiritual-Jazz-Saxophonistin Muriel Grossmann. Das Streben nach klanglicher Fusion geht aber weit über stilistische Fragen hinaus, wie Gina Schwarz betont: „Neben dem Sound der beiden Instrumente, der zusammenschmilzt, sind auch unsere Arrangements oft so aufgebaut, dass die Linien ineinanderfließen. Wenn dann der Klang an ein zehnsaitiges Instrument erinnert, ist *Fusão* geglückt.“

Tatsächlich ergänzen sich die beiden perfekt, was nicht zuletzt daran liegt, dass die Bassistin dem Gitarren-Kollegen in nichts nachsteht, wenn es um Wendigkeit, Virtuosität und melodischen Einfallsreichtum geht. Gleich die ersten Töne des Eröffnungstücks „No brilho da Lua“

zeigen mit einem kurzen instrumentalen Zwiesgespräch, dass der Kontrabass hier ein gleichwertiger Partner ist, der sich keineswegs auf die Funktion als harmonisches Fundament beschränkt. Nachdem das Stück kurz darauf in Richtung Flamenco abgelenkt ist, zeigt sich eine weitere besondere Qualität: In Ermangelung eines Drummers fühlen sich beide Duo-Partner für die rhythmische Prägnanz verantwortlich und sind sehr präsent, wenn es um perkussive Effekte geht. „Je kleiner die Formation, umso mehr Verantwortung hängt an jedem Einzelnen“, bestätigt Gina Schwarz. „Ohne Schlagzeug zu spielen, ist dann ein weiterer spannender Aspekt, eine weitere Herausforderung.“

Die meisten der neun Stücke, vier stammen von da Silva, fünf von Schwarz, sind nicht speziell für das Duo geschrieben, sondern haben sich zuvor schon in anderen Konstellationen und Besetzungen bewährt, was interessante Vergleiche ermöglicht. Dabei wirken selbst die Kompositionen, die auch zum Repertoire von Gina Schwarz' neunköpfigem Ensemble Pannonica gehören, in den neuen Versionen keineswegs mager oder aufs Wesentliche reduziert. An die Stelle von gekonnt eingesetzten Klangfarben von Bläsern und Streichern tritt hier ein dicht verzahntes Zusammenspiel der beiden Saiteninstrumente, in dem neue Qualitäten hervortreten. „Es wundert mich selbst, dass viele meiner Stücke im Duo super funktionieren, ohne dass ich das konzipiert hätte“, sagt die Bassistin. Dass sie in der kleineren Besetzung zwangsläufig ein völlig neues Gesicht zeigen, ist von Gina Schwarz absolut gewollt: „Die Arrangements zu übertragen, hatte ich nie vor. Für mich ist es spannend, nach neuen Klängen zu suchen, beim Wiederholen oder Kopieren wird mir bald läufig. Zudem überrascht mich Angelo immer wieder damit, wie er meine Musik auf der akustischen Gitarre interpretiert. Er ist ständig auf der Suche nach der Essenz in der Musik, nach der stimmigsten Interpretation unserer Kompositionen. Ich schätze seine Intensität und Sensibilität sehr, den tiefen Ausdruck im Ton, seine Energie und seinen Rhythmus.“

So ist *Fusão* trotz der Kleinstbesetzung eine vielfarbige Einladung an den Hörer, mit auf imaginäre Reisen zu gehen. Einige Titel („Venezia“, „Noce Italiana“, „Rain in Spain“) deuten auf den Mittelmeerraum. Oder eben nach Santiago, wo die Geschichte des Duos seinen Anfang genommen hat, wenn auch nur über den Umweg eines Videos im Internet.

Aktuelles Album:

Gina Schwarz & Angelo da Silva: *Fusão*

(Galileo)

50
JAHRE
enja yellowbird
ENJARECORDS.COM



Enja 9801

OR BAREKET | SAHAR

Or Baretet, Morgan Guerin, Jeremy Corren, Savannah Harris, Joel Ross



Enja 9781

KLING KLONG | JEDER MENSCH EIN SENDEr

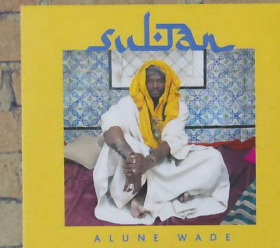
Sescha Stebenmorgen, Stefan Hentz, Stephan Lamby, Dirk Ohonau, Roland Mussloff, Yogi Jockusch



Yeb-7824

ARK NOIR | SEE YOU ON THE OTHER SIDE

Moritz Stahl - sax, FX; Sam Hylton - Fender Rhodes, Synthesizer, Tilman Brandl - guitar, FX; Robin Jermer - bass, FX; Marco Dufer - drums



Yeb-7826

ALUNE WADE | SULTAN

Alune Wade with Noura, Mounir Troudi, Aziz Sahnoual, Paco Sery, Harold Lopez, Cédric Duchemann, Hugues Mayot, Cheikh Anta Ndoye, Carlos Sarduy, Nasreddine Chebli, Mustapha Sahbi a.o.

Jetzt erhältlich bei Im Vertrieb bei



INTERNET

11.03.2022 Hören und Fühlen - Rezension

Kennen Sie eigentlich...Gina Schwarz?

Die 1968 in Wien geborene sympathische Jazz-Bassistin und Komponistin Gina Schwarz studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und am Berklee College of Music in Boston (inkl. Berklee-Best-Award). Zudem vertiefte sie ihre Kenntnisse u.a. bei Cecil McBee und Buster Williams. Seit rund 30 Jahren spielt in verschiedenen Bands und hat im Rahmen ihres Projektes „Pannonica“ u.a. mit Angelika Niescier (ich habe hier Alben der wundervollen Saxophonistin bereits besprochen) und Julia Hülsmann (werde ich in dieser Rubrik in einem eigenen Beitrag ebenfalls vorstellen) und weiteren großartigen Musikerinnen zusammengespielt. Ihr Debütalbum erschien im Jahr 2006 mit ihrem Quintett „SchwarzMarkt“. Man muss es gehört haben, mit welcher Finesse und feinsten klanglichen und farblichen Nuancen Gina Schwarz den Bass spielt, nur um wenige Augenblicke später in einen enorm kraftvollen, treibenden und fordernden Drive zu wechseln. Ihre Technik ist überragend und steht praktisch außer Frage, was sie aber mehr ausmacht, ist diese unglaubliche Vielseitigkeit in der Musik, die sie offenbar völlig selbstverständlich praktisch „aus dem Handgelenk schüttelt“. Das ist einfach nur großartig! Ihre letzten Aufnahmen im Nonett wurden gleich (und völlig zurecht) in Jazz-Fachpublikationen mit Lobeshymnen bedacht. Besonders hervorheben möchte ich die beiden Alben „Pannonica“ aus dem Jahr 2020 und das Album „All Alone 2020“, mit denen Sie gerade die schon erwähnte Vielseitigkeit und diese schier unbegrenzt erscheinende „Basis“ für die Songs wieder unter Beweis stellt. Das ist Energie pur! Ihre Klangfarben und ihre wie in Stein gemeißelte musikalische Stabilität und Sicherheit im Rhythmus sind einfach unglaublich. Und gerade bei langsameren Motiven und Melodien fühlt man dies besonders stark. Dennoch spielt sie sich oder ihren Part niemals in den Vordergrund und gibt immer allen anderen Musiker:innen

viel Raum für deren eigenen Entwicklungen in den Songs. Es ist für mich immer wieder erstaunlich, aber mittlerweile eine gefestigte Erkenntnis: Je besser ein(e) Musiker(in) ist, desto bescheidener ist der eigene musikalische Beitrag im Zusammenspiel mit anderen.

Aber damit wir uns hier nicht falsch verstehen: Die Klasse von Gina Schwarz ist unstreitig jederzeit erkennbar und förmlich spürbar. Und gerade heute, als ich diesen neuen Beitrag dieser Serie online stellen wollte, trudelte das brandneue Album von Gina Schwarz ein: „Fusao“ Ein Duo mit dem phantastischen brasilianischen Gitarristen Angelo Da Silva: Bereits das erste kurze Hineinhören bei der kurzen Aktualisierung dieses Textes bestätigt mich in meiner Bewunderung und den Ausnahmestatus dieser wundervollen Künstlerin. Und, versprochen, natürlich werde ich dieses neue Album hier ausführlich besprechen.

Also: Falls Sie Gina Schwarz wirklich noch nicht kennen sollten: Hören Sie sich diese großartige Musikerin an! Unbedingt! Insbesondere auch live! Übrigens: Der Projektname: „Pannonica“ stammt von „Pannonica de Koenigswarter“, geb. Kathleen Annie Pannonica Rothschild, eine der großen Förderer des amerikanischen Jazz, so u.a. von Thelonious Monk, der sich mit dem bekannten Standard: „Pannonica“ bei ihr bedankte. Ich werde ihr spannendes Buch, in dem sie tolle Fotos der Jazz Musiker:innen veröffentlichte und rund 300 von Ihnen nach ihren „3 Wünschen“ befragte, demnächst hier vorstellen. (Claus Volke)

30.03.2022 Melodiva - Rezension

Melodiva – female music network

Da haben sich zwei gefunden. Ein besonderes Zwiegespräch kommt dieser Tage von der österreichischen Kontrabassistin Gina Schwarz. Uns ist sie vor allem durch ihre Jazzensembles – Soloprojekte und mit ihrer all female Formation Playground4 – bekannt. Jetzt hat sie mit dem brasilianischen Gitarristen und Wahlösterreicher Angelo da Silva das Duoalbum „Fusão“ veröffentlicht, auf dem die beiden zu einem einzigen, 10-saitigen Instrument regelrecht verschmelzen. Schon bei den ersten Klängen tauchen zauberhafte Bilder vor dem inneren Auge auf. Die von beiden komponierten Stücke entführen uns in eine Nacht im Mondschein, den Regen in Spanien, einen Ausflug über Land, nach

Venedig und Santiago. Warmer Bassklang trifft auf helle Gitarrenmelodien, sehnsüchtig, melancholisch und leidenschaftlich. Dabei wechseln sich fein abgestimmtes Zusammenspiel und Soli ab, und wenn beide ihre Resonanzkörper bearbeiten, bereichern perkussive Elemente zusätzlich den Sound. Dieser schöne Zwickklang beschert wohlige Schauer der besonderen Art – wie ein warmer Sommerregen in der Natur. CD, 2022, 9 Tracks, Label: Galileo MC
(Mane Stelzer 18.03.2022)

30.03.2022 NRWjazz.net - Rezension

nrvjazz.net Das Jazzportal für Nordrhein-Westfalen Kurz vorgestellt

Eine akustische Gitarre und ein Kontrabass, mehr braucht es hier nicht um eine herrliche Fusion, eine Fusão, zweier Saiteninstrumente herzustellen. Die Wienerin Gina Schwarz und der gebürtige, mittlerweile in Österreich lebende Brasilianer Angelo da Silva sind hier als kongeniales und gleichberechtigtes Duo zu hören. Denn es ist keineswegs so dass die Gitarre von Angelo da Silva immer die Richtung vorgibt. Auch der Kontrabass darf führen und tut das auch in einem Programm aus ausschließlich eigenen Stücken, die poetisch, mediterran, lusophon, mal seelenvoll und melancholisch, dann wieder virtuos und quirlig erklingen. Album Schnelldurchlauf Vol. 11 | Der Frühling naht!
(Christoph Giese Gelsenkirchen, 16.03.2022)

08.04.2022 Latin-mag.com - Rezension

Sehr dicht kommunizieren auf „Fusão“ die österreichische Bassistin Gina Schwarz und der brasilianische Gitarrist Angelo da Silva, der seit zehn Jahren in Österreich lebt. Hier geht es weniger um Temporekorde von Saitenmeistern als um Intensität und Atmosphäre. Eine musikalische Reise, die neben Brasilien auch Italien, Spanien oder Österreich mit einbezieht und Melancholie wie quirlige Energie bietet. (LATIN-MAG Das deutsche Lateinamerika-Magazin / Latin Music News#46 29.3.2022 Hans-Jürgen Lenhart)

19.05.2022 Jazz-Fun.de – Rezension

Ein Duett aus Gitarre und Kontrabass ist eine seltene Kombination, aber hier klingt sie extrem natürlich. Dies ist zum großen Teil auf die meisterhaften Fähigkeiten der beiden Instrumentalisten zurückzuführen. Wir haben es hier mit echten Virtuosen zu tun, für die das Wichtigste jedoch ein kohärenter musikalischer Dialog auf der Grundlage von Kompositionen mit vielen schönen Themen ist. Die Vielfalt der Ausdrucksmittel, die ihnen in den Improvisationen zur Verfügung stehen, erlaubt es dem Zuhörer, sich durchgehend zu konzentrieren und vermeidet die Monotonie, die oft über den Duos schwebt.
(jazz-fun.de - Magazin für Jazz Musik)

21.03.2022 mica music austria

EIN FESSELNDER JAZZKLANG, DER SICH AUS VERSCHIEDENEN MUSIKALISCHEN SPRACHEN HERAUSBILDET UND MIT VERSPIELTER UND ELEGANTER NOTE IN DEN BANN ZU ZIEHEN WEISS – GENAU EIN SOLCHER IST ES, DE GINA SCHWARZ UND ANGELO DA SILVA AUF IHREM ALBUM „FUSÃO“ (GALILEO) ZUM ERKLINGEN BRINGEN.

KONTRABASS UND AKUSTIKGITARRE SIND NICHT UNBEDINGT EINE GEWÖHNLICHE KOMBINATION. SIE ALLEINE SIND EHER SELTEN GEMEINSAM ZU HÖREN, WAS EIGENTLICH RECHT SCHADE IST, ERGEBEN DIE BEIDEN INSTRUMENTE DOCH EINEN WIRKLICH SEHR SCHÖNEN KLANG. SICH DER HERAUSFORDERUNG, DEN BASS UND DIE GITARRE ZUSAMMENZUBRINGEN UND MUSIKALISCH AUS IHNEN DAS MAXIMUM HERAUSZUHOLEN, STELLEN SICH GINA SCHWARZ UND ANGELO DA SILVA AUF IHREM GEMEINSAMEN ALBUM „FUSÃO“. UND MAN KANN SAGEN, DASS SIE DIESE IN EINDRUCKSVOLLER MANIER GEMEISTERT HABEN.

Was die aus Wien stammende Kontrabassistin und der seit 10 Jahren in Österreich lebende brasilianische Gitarrist in ihren Stücken zu Gehör bringen, sind Melodien und Harmonien, die einen mit jedem Ton ergreifen und auf wunderbare Weise Stimmungen malen. Man wird hochgradig angeregt, lauscht man sich durch die Nummern, die sich in ihrer Art als eine Reise durch verschiedene Länder und deren musikalischen Traditionen darstellen. Von Portugal aus geht es nach

Spanien, von dort aus weiter nach Italien. Auch in Österreich wird Halt gemacht.

Gina Schwarz und Angelo Da Silva verstehen sich exzellent im Sprechen verschiedener musikalischer Sprachen und verwirklichen auf „Fusão“ einen Sound, der das Verschiedene auch spannende Art miteinander verbindet und sich mit einer sehr abwechslungsreichen Note erzählt. Der musikalische Dialog der beiden ist geprägt von einer großen stilistischen Offenheit und einem ausgeprägten Willen zu Spontaneität, er wird getragen von einer hörbaren musikalischen Leidenschaft, die sich genauso mit purer Energie und treibendem Rhythmus wie auch mit wunderbarer Ruhe und melancholischer Stimmung vermittelt. Es ist einfach unmöglich, nicht von der Musik berührt zu werden, so viel Gefühl trägt sie in sich.

Gina Schwarz und Angelo Da Silva legen mit „Fusão“ ein Album vor, das unterstreicht, dass hier ein Duo am Werke ist, welches seine eigenen spannenden musikalischen Vorstellungen hat und weiß, wie man diese in aufregender Art umsetzt. (Michael Ternai)